

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 19 (1868)
Heft: 1

Artikel: Was wir wollen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-720406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bündnerisches Monatsblatt.

(XIX. Jahrgang.)

Nr. 1.

Chur, Januar.

1868.

Erscheint Ende jeden Monats und kostet jährlich in Chur Fr. 2. —; auswärts franko in der ganzen Schweiz Fr. 2. 50 Rp; Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Inserate per Zeile 15 Rappen.

Redaktion: Fr. Wassali.

Inhaltsverzeichnis: 1) Was wir wollen. 2) Rückblick auf das Jahr 1867. 3) Der Wald. 4) Monatsübersicht. 5) Korrespondenzen. 6) Kleine Mittheilungen.

Was wir wollen.

Das bündnerische Monatsblatt beginnt hiemit seinen 19. Jahrgang. In freilich etwas verschiedener Art strebte es von jeher so ziemlich den gleichen Zweck, nämlich den der Aufklärung des Volkes über seine wahren, vielseitigen Interessen an. Die Schule und deren Verbesserung war gewiß mit Recht das Hauptaugenmerk dieses bündner. Volksblattes, einige Jahrgänge hindurch wurde es sogar zum eigentlichen Schulblatte. In andern Jahren war es vorzüglich der Geschichte gewidmet, wieder in andern hatte die Landwirthschaft weitaus das Übergewicht. Nun soll das Monatsblatt, wie im Programm der letzten Nummer des vergangenen Jahrgangs angedeutet worden, mehr Abwechslung darbieten, indem es sich vornimmt, nicht nur für den Kanton Graubünden, sondern auch außer demselben, als Organ allseitiger Volksbildung fortan zu wirken. Eine schwere Aufgabe! Ausdauer auf der eingeschlagenen Bahn und die Gewißheit, daß auch andere, welche den gleichen gemeinnützigen Zweck anstreben, mithelfen werden, soll uns die Lösung derselben möglich machen.

Erfüllen aber nicht schon andere Volksblätter den gleichen Zweck? Wäre es nicht angemessener, diesen die Sache zu überlassen? Wir sind weit davon entfernt, uns mehr Kraft und Gunst bei dem Volke anzumahen als andere Blätter, welche in ihrer Art und Weise dasselbe zu bilden und zu unterhalten sich bemühen; allein unser Weg und unser

nächstes Ziel ist verschieden von dem der gewöhnlichen Tagesblätter. Diese bringen besonders politische Nachrichten aus aller Welt Tag für Tag in das Haus des Publikums, meistens ohne Zusammenhang, vereinzelt, wie sie sie selbst erhalten durch die Unmasse von Zeitungen, welche überall erscheinen, oder durch direkte Mittheilung oder durch die täglich sich drängenden telegraphischen Depeschen, welche jedes noch so kleine Ereigniß an einem Hofe oder an einer Börse fabrikmäßig verarbeiten und nach aller Welt hinaus schreiben. Vor all diesem Wust von wichtigen und nichtigen Nachrichten kommt der Leser kaum zu einer ruhigen Anschauung der Lage. Mit jedem Tage ändert sich dieselbe. Was heute bestand, ist morgen schon nichts mehr. Was heute berichtet wurde, muß morgen wieder berichtet oder ergänzt oder gar widerrufen werden. So wirft sich Thatsache über Thatsache wie eine Welle im Meer, die die andere überschäumt, und der Leser wird mitten in diesem Strudel herumgeschaukelt, so daß ihm oft ganz schwindelig wird. Die täglichen Uebersichten, welche in den Blättern die Nachrichten zusammenfassen, sind, weil sie ja auch nur eine so kurze Zeit umspannen, vorüberfliegenden Wolken gleich. Kaum gesehen oder gelesen, müssen sie wieder andern Platz machen, welche die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich ziehen, und so geht es fort und fort und dem guten Leser wird nicht Zeit zur ruhigen Ueberlegung des Gelesenen gelassen. Um diese Zeitungsfluth für das Publikum nutzbarer zu machen, erscheint es nothwendig, von Zeit zu Zeit eine Sichtung des Wichtigen vom Unwichtigen vorzunehmen und eine kurze Geschichte der Gegenwart auf Grundlage der bewahrheiteten Hauptthatsachen dem Publikum vorzulegen. Dies kann nur ein Monatsblatt oder eine Vierteljahrschrift thun. Selbst ein Wochenblatt kann diesem Zwecke nicht entsprechen. Das bündnerische Monatsblatt sucht nun vor Allem ein solches offenbares Volksbedürfniß zu befriedigen, indem es die Ereignisse eines jeden Monats in ein ganzes Bild zusammenfaßt.

Daneben bleibt aber noch Raum genug, auch auf die einzelnen Interessen des Volks näher einzutreten, als ein Tagesblatt es kann. Dabei wird die Schule, in der die zukünftige Generation gebildet werden soll, unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen; ihre Förderung und insbesondere die Besserung der Stellung der Schullehrer selbst soll uns angelegen sein.

Die Gemeindeverhältnisse überhaupt, die immer mehr als Grundlage des Volksfortschritts hervortreten, sollen durch genaue Beschreibungen und Verbesserungsvorschläge im bündner. Monatsblatte besonders berücksichtigt werden. Diese Verhältnisse sind so mannigfaltig,

daß sie zu sehr vielen Betrachtungen Veranlassung geben werden, welche stets nur das Wohl des Ganzen im Auge haben und alle Persönlichkeiten zu vermeiden suchen sollen.

Die Volkswirtschaft im Ganzen, ein so reiches Feld, auf dem in neuerer Zeit so viel gearbeitet wurde, das aber in der Schweiz und insbesondere im Kanton Graubünden noch nicht fleißig bebaut wurde, wie besonders in Deutschland, wird für das Monatsblatt manchen Stoff liefern. Hierbei mögen die Einrichtungen für bessere und billigere Volksernährung, für Verhütung der Armuth und für Pflege der Armen und Nothleidenden, die Mittel zur Mehrproduktion, die Verkehrsmittel besonders zur Besprechung kommen. Die Landwirtschaft, unser Hauptgewerbe, wird neben anderem als Theil der Volkswirtschaft nicht vernachlässigt werden dürfen.

Naturkunde in volksthümlicher Weise dargestellt, soll uns in Bezug auf Gewerbe und Landwirtschaft hie und da Aufschluß über den inneren Zusammenhang der Natur, über die darin wirkenden Kräfte geben.

Auch die Geschichte, als wichtiges Bildungsmittel, darf nicht aus dem Bereiche des Monatsblattes ausgeschlossen sein. Besonders in Form von Lebensbeschreibungen wird sich Gelegenheit bieten, manche Bilder aus der Geschichte der Vergangenheit dem Publikum vorzuführen.

Die einheimische Literatur und auch die ausländische, soweit sie sich auf unser Vaterland bezieht, wird ein Plätzchen zur Mittheilung oder Beurtheilung finden.

Die von den Gerichten behandelten Rechtsfälle, welche ein allgemeineres Interesse darbieten, sollen hier auch zur Mittheilung kommen.

Hiermit ist nun in Hauptsache der Stoff bezeichnet, womit sich das Monatsblatt zu beschäftigen hat. Möge der Zweck, der dessen Behandlung zu Grunde liegt, erreicht werden, indem möglichst zahlreiche Leser dadurch in ihrer geistigen und moralischen Bildung gefördert werden.

Wie schon im mitgetheilten Programm bestimmt, ist der Preis des Monatsblattes von Fr. 2. 50 franko Chur und Fr. 3. — frei in der ganzen Schweiz auf Fr. 2. — resp. Fr. 2. 50 herabgesetzt worden. Der Ertrag über die Druck-, Expeditions- und Redaktionskosten wird zum Theil dem landwirthschaftlichen und zum Theil andern gemeinnützigen Vereinen von Graubünden zufließen. Wer also auf das Blatt abonniert, unterstützt zugleich auch die genannten Vereine.

Die Redaktion.